

Fenster des Klosters Habsthal werden saniert

Förderverein unterstützt das Vorhaben mit einer Spende in Höhe von 20 000 Euro

vr

9. Februar 2017



Priorin Kornelia Kreidler, Sabine Schmidt-Rösler, Abt Benno Malfè, Bürgermeister Christoph Schulz und Schriftführerin Waltraud Selg (von links) hören den Mitgliedern aufmerksam zu. Foto: Vera Romeu

Habsthal - 2016 ist für den Förderverein des Benediktinerinnenklosters Zu Unserer Lieben Frau in Habsthal im Rückblick ein erfolgreiches Jahr gewesen: Die Mitglieder beschlossen bei ihrer Hauptversammlung im Refektorium einstimmig, dem Kloster 20 000 Euro zu überweisen. Damit werden drei Projekte ermöglicht: die Sanierung der Fenster, der Außentüren und des Ölbergs. Derzeit hat der Förderverein 248 Mitglieder.

Zu Beginn der Versammlung legte Sabine Schmidt-Rösler die Endabrechnung der Sanierung von Klostergebäude und Kirche vor. Beide Sanierungen seien dank der guten Architekten- und Handwerkerleistung sowie der Höhe der Zuschüsse zu einer Nullsummenrunde geworden, berichtete sie. Es konnte mehr gemacht werden, als ursprünglich geplant. Darüber hinaus wurden 24 000 Euro für künftige Sanierungen zurückgelegt.

In seinem Bericht ging Bürgermeister Christoph Schulz in seiner Funktion als Geschäftsführer des Fördervereins auf die Veranstaltungen im vergangenen Jahr ein. Der Adventsmarkt hatte auf Anregung von Doris Danner und Renate Reul in veränderter Form stattgefunden. Der Kreuzgang blieb frei von Händlern, stattdessen wurde Kunst und Musik angeboten. Schriftführerin Waltraud Selg berichtete von der Ausschusssitzung, in der die veränderte Form beschlossen worden war: "Es war eine sehr lange Diskussion, weil es eine überraschende Veränderung des Adventsmarktes war", sagte sie.

"Das Angebot im Kreuzgang ist hervorragend angenommen worden: Die Leute sind stehen geblieben und haben den Musikern zugehört", berichtete Schulz. Auch sei eine ungewöhnliche Ausstellung mit Ostracher Künstlern zustande gekommen, was an sich eine Besonderheit sei. Der Erlös von 3600 Euro sei zwar geringer ausgefallen als in Vorjahren, aber das sei auf das schlechte Wetter zurückzuführen, berichtete Christoph Schulz.

Märchenerzählerin kommt gut an

Die beste Veranstaltung im Verhältnis von Arbeit und Erlös sei die inzwischen zur Tradition gewordene Märchenstunde von Elvira Mießner: "Es war knallevoll und hat 1000 Euro eingebracht", berichtete Schulz. Die Reihe der Benefizkonzerte, die Waltraud Selg organisierte, brachten einen Erlös von rund 2000 Euro ein. Selg möchte sich aus der Organisation zurückziehen, es wird nach einem Nachfolger gesucht. Jeder, der ein Benefizkonzert organisieren möchte, das zum Kloster passe, sei willkommen. Es könne auch ein einzelnes sein, sagte Schulz. Herbert Birmele bot an, am 21. Mai mit dem Männervokalensemble aus Sigmaringen zu kommen, um eine Marienfeier zu singen.

Kassierer Andreas Reisch berichtete, dass der Förderverein 22 400 Euro in der Kasse habe. Rund 12 000 Euro sind durch die Mitgliedsbeiträge zusammengekommen, 4500 Euro wurden gespendet, der Adventsmarkt brachte 3600 Euro ein, wovon 1500 Euro aus dem Verkauf von Kaffee und Kuchen erwirtschaftet wurden. Die Konzerte brachten rund 2000 Euro ein. Die Kassenprüfer Herbert Birmele und Patrick Schöller attestierten eine gute Kassenführung. So machte Schulz der Versammlung den Vorschlag, dem Kloster 20 000 Euro zu überweisen, was einstimmig beschlossen wurde.

Abt Benno Malfèr dankte dafür und berichtete von den Bauarbeiten, die anstehen. Die Sanierung der Fenster werde 117 000 Euro kosten, dafür gebe Zuschüsse in Höhe von 109 000 Euro: Mit dem Geld des Fördervereins könne die Differenz bezahlt werden. Dies sei auch bei der Sanierung der Außentüren der Fall, die 20 000 Euro kosten werden und was mit 15 000 Euro gefördert werde. Auch die Ölbergkapelle werde saniert: Die Kosten liegen bei 18 000 Euro, 12 000 sind als Zuschüsse zu erwarten, auch dort trägt das Geld des Fördervereins dazu bei, dass die Sanierung

ermöglicht werde, sagte der Abt. Er lud die Vereinsmitglieder als Jubiläumsgabe des Martinsjahrs zu einem Ausflug nach St. Blasien und Schloss Glatt ein. Das Kloster werde den Bus als Dankeschön für den Einsatz der Mitglieder bezahlen. Beide Orte sind geschichtlich mit Kloster Muri verwoben, erläuterte er. Bürgermeister Schulz kündigte an, dass der Vorstand den Termin festlegen werde, wahrscheinlich im Mai oder Juni.